

18. Jahrgang, Nr. 3/2011
April/Mai 2011

EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE FRANKFURT AM MAIN - HEDDERNHEIM

DER
THOMAS
BOTE

Schwerpunkt
Thomaskantorei



"Es tönen die Lieder ... der Frühling kehrt wieder"

Weitere Themen:
Gemeindeversammlung zum Kindergartenneubau,
Konfirmation 2011 u.v.m.



Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.st-thomasgemeinde.de>

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ – Das ist die Osterbotschaft, wie sie Christian Fürchtegott Gellert im Jahre 1757 notierte. Sie galt den Frauen am Grabe Christi, sie galt dem Apostel, der die römische Gemeinde in seinem Brief ermutigte, doch an Jesu und aller Gerechten Auferstehung zu glauben – und sie gilt heute, sie gilt uns.



Verstehen der Texte, so sagt man, vollziehe sich die Auferstehung. – „Seht, der Stein ist weggerückt, nicht mehr, wo er war, nichts ist mehr am alten Platz, nichts ist, wo es war“, heißt es in einem neueren Kirchenlied. Christen sind, auch dafür ist Ostern ein Beispiel, von jeher dem Neuen und der Zukunft zugewandt.

Nicht nur der Mai und also der Frühling machen alles neu, Ostern und was es bedeutet ist das Neue schlechthin. Dass ein Mensch stirbt, und sei es so grausam am Kreuz, das wäre in der Weltgeschichte wohl kaum bemerkt worden. Aber dass es der Sohn Gottes war, der da starb, und dass er – für uns Menschen – dieses Leid auf sich nahm und wieder auferstand, dass er sich seinen Jüngerinnen und Jüngern zeigte, und dass das alles eine solche Kraft entfaltete, dass sie alle davon immer wieder erzählten – das war etwas radikal Neues in der Geschichte.

Noch heute lässt sich die Faszination der ersten Anhänger in den ältesten Texten nachvollziehen. Vielleicht nehmen Sie sich ja für einen der Osterfeiertage vor, den Römerbrief mal wieder genau und Wort für Wort zu lesen: nicht auf der Suche nach dem längst Bekannten, sondern offen für das Neue, das Unerhörte, das Skandalöse der christlichen Botschaft, das Paulus genau empfand. In der Verkündigung und im bewussten

Sie sahen sich nicht mehr in ewigen Kreisläufen gefangen, wie ihre antike Umwelt, sondern sie ordneten die Zeit auf ein neues, besseres Ende zu. Aus dem unabwendbaren Schicksal wurde für sie eine tiefe Zuversicht. – Auch in unserer Gemeinde steht eine große Änderung, eine Erneuerung an.

Nach rund 50 Jahren wird der nicht mehr sanierungsfähige Thomas-Kindergarten Ende dieses Jahres abgerissen und innerhalb des Jahres 2012 durch ein neues Gebäude ersetzt. Und nicht nur das: In dem neuen Gebäude werden zusätzlich zwei Gruppen für unter Dreijährige eingerichtet. Platz also für neues Leben und junge Familien, hier, mitten in Heddernheim! – In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

Für das Redaktionsteam
Ihr Oliver Ramonat

Neubau für den Kindergarten

Gemeindeversammlung zur Vorstellung der Pläne

Plötzlich geht alles ganz schnell! Seit Jahren steht die Grundsanierung unserer Thomas-Kita in den Bauprojektlisten der Kirchenverwaltung, zuletzt offiziell für 2012-2014. Durch Verschiebungen in dieser Liste ist das Projekt nach vorn gerückt, und seit ein paar Wochen ist es offiziell: Der Bau soll noch Ende dieses Jahres beginnen. Eine große Chance für die Zukunft unseres Kindergartens!

Der Kindergarten neben dem Gemeindehaus stammt aus dem Jahr 1962. Damals entsprach das lichtdurchflutete Haus für 3 Gruppen den Anforderungen. Inzwischen ist das Raumkonzept nicht mehr zeitgemäß, das Haus wird zudem von 4 Gruppen genutzt und die Bausubstanz ist in 50 Jahren insgesamt marode geworden. Renovierungen reichen da nicht mehr aus, ein kompletter Neubau ist dringend nötig. Diese Gelegenheit möchte der Kirchenvorstand außerdem nutzen und die Kita um zwei Gruppen für Kinder unter 3 Jahren erweitern. Die neuen „Krippenplätze“ können mit dazu beitragen, dass unser Stadtteil für junge Familien weiterhin attraktiv bleibt.

In der Sitzung des Kirchenvorstandes am 1. März haben der Evangelische Regionalverband und das Architekturbüro Eisele Staniek (Darmstadt) den Entwurf für den neuen Bau präsentiert. Wir möchten das Bauvorhaben jetzt auch der Gemeinde im Rahmen einer Gemeindeversammlung vorstellen.

Eigentlich sind zu Gemeindeversammlungen nur die Gemeindeglieder eingeladen, zu der Baupräsentation möchten wir aber ausdrücklich auch alle sonstigen Interessierten aus dem Stadtteil herzlich einladen.

Gemeindeversammlung

Donnerstag, 14. April

Gemeindehaus, Heddernheimer Kirchstraße 5

Tagesordnung:

19:00 Uhr nur für Gemeindeglieder

1. Begrüßung, Andacht
2. Jahresbericht, Gelegenheit zur Aussprache
3. Verschiedenes

19:45 Uhr Pause

20:00 Uhr für alle Interessierten

4. Vorstellung der Baupläne Kita St.Thomas
5. Vorstellung einer Übergangslösung für den Kita-Betrieb während der Bauzeit
6. Gelegenheit für Fragen und Aussprache
7. Abschluss

Für den Kirchenvorstand:
Christine Tries

Ein neues Lied

*Jesus lebt,
der Tod ist tot.
Lasst uns ein neues Lied singen.*

*Verklungen ist das alte Lied
der Sorgen und Ängste.
Lasst uns ein neues Lied singen.*

*Ein Osterlied ist angestimmt,
ein Lied der Freude,
der Hoffnung,
des Lebens.
Lasst uns dies neue Lied singen.*

Reinhard Ellsel

MONATSSPRUCH APRIL 2011

Wachet und betet, dass ihr nicht in
Anfechtung fallt!

Matthäus 26,41

MONATSSPRUCH MAI 2011

Der Gott der Hoffnung aber erfülle
euch mit aller Freude und Frieden
im Glauben, dass ihr immer reicher
werdet an Hoffnung durch die
Kraft des Heiligen Geistes.

Römer 15,13

„Es tönen die Lieder ...“

Die Thomaskantorei – unser klingendes Juwel

Zum ersten Mal widmen wir ein Heft des Thomasboten einem bestimmten Thema: der Thomaskantorei. Als Ouvertüre – so zu sagen – dient uns das Zitat aus dem Liedtext eines bekannten Quodlibets (das ist eine Abfolge mehrerer Lieder). Der Text geht weiter mit den Worten **„der Frühling kehrt wieder“** und passt in die gerade begonnene Jahreszeit.

Aber so sehr wir uns auch über den Frühling freuen – einen langen kalten Winter hindurch haben wir ihn herbei gesehnt, der eine oder andere mag ihn auch herbei gesungen haben, vielleicht sogar mit diesem schlichten Liedchen auf den Lippen oder in Gedanken – so wenig müssen wir auf den Frühling warten, um die Lieder der Thomaskantorei hören zu können.

Sie zieht nicht den Vögeln hinterher in wärmere Gefilde und kehrt auch nicht mit ihnen erst zurück, sondern sie singt in den Gottesdiensten und Konzerten der Gemeinde das ganze Jahr über. Sie ist unser klingendes Juwel. Wir hören sie immer gern. Aber manchmal zieht es sie doch in die Welt, sogar weit über die Gemeindegrenzen hinaus, sogar ins mehr oder weniger benachbarte Ausland, wo sie ihre eigenen Grenzen erweitert und von wo sie mit neuen künstlerischen und menschlichen Erfahrungen heimkehrt.

Dies alles ist uns Grund genug, sie zum Gegenstand unserer ersten Themenausgabe zu machen.

Die Thomaskantorei ist schon eine besondere Abteilung in unserer Gemeinde, miteinander verschworen wie kaum eine andere. Das klingt jetzt sehr nach Geheimnis, mag auch eines sein, hat aber zunächst eher mit Ehrgeiz und Mut zu tun, die sie durch ihre Programme schwingen lässt. Das führt zu der Frage, wie sie darauf eingeschworen wird, vor allem aber, von wem.

„Es spielt der Hirte auf seiner Schalmei“, so geht unser Liedchen weiter. Auch jenes Quodlibet findet sich in den Programmen der Thomaskantorei. Diese Programme konnten in den fast 35 Jahren ihres Bestehens besonders deshalb gelingen, weil der Hirte seine Schäfchen zwar nicht mehr „auf einer Schalmei“, wohl aber – und dies gekonnt – an der Orgel, am Flügel und bisweilen auch mit der Flöte bezaubert (ja, lat. cantare hat auch diese Bedeutung: bezaubern, Orpheus lässt grüßen).

Unser Orpheus und Hirte in einer Person ist Ernst-Wilhelm Schuchhardt. Sein Zauber liegt in der eigenen Freude am Chorgesang, aber wohl auch im Mut zur Lücke: Er führt mit der Thomaskantorei zwar sehr viele bedeutende Werke auf, manche mehrfach, aber längst nicht alle. Dem Zwang, das tun zu müssen, entzieht er sich charmant. Sein Programm lautet: „Quod libet“ = „was gefällt“. Und für das, was ihm selbst gefällt, lieben auch wir ihn, so wie „seine“ Sängerringen

und Sänger es tun. Sie folgen ihm bereitwillig, auch wenn er ihnen Höchstleistungen abverlangt und wenn er seinen Enthusiasmus, ausgehend von Johann Sebastian Bach, diesem mitreißend flutenden Ozean unter den Meeren der Musik und seinem erklärten Lieblingskomponisten und ganz großen Vorbild, auf sie überfluten lässt und sie zu außerordentlichem Einsatz anspornt. Wie sonst ist es zu erklären, dass sie – jede Woche (!) – die Zeit für die Proben aufbringen und zusätzlich regelmäßig – jeden Monat – für die aufwändigen Konzerte noch ein ganzes Wochenende opfern.

Elisabeth Droll, die dem Chor jetzt länger als 52 Jahre angehört und damit die „dienstälteste“ aktive Sängerin ist, beschreibt das so: „Herr Schuchhardt versteht es ganz besonders, den Chor so zu leiten, dass es Spaß und Freude macht.“ Und: „Wir haben wundervolle Konzerte gemacht, denen viele anstrengende Proben und Probenwochenenden voraus gegangen sind.“

Anstrengend zu singen kann auch das „La la la la la la la-a, La la la la la la la“ sein, mit dem unser Liedchen endet. Sie werden mir nicht unterstellen, dass ich mit diesen läppischen Silben auf banale Weise die Leistung der Thomas-„Schäfchen“ und ihres Hirten herabwürdigen wollte. Vielmehr sollen sie uns – wie übrigens bei jedem Einsingen geprobt – hier nur insoweit noch beschäftigen, als ich zeigen möchte, dass auch sie sauber artikuliert und intoniert sein wollen, wenn sie wohlklingen sollen.

Diese Bemerkung führt uns zum Kern der Erfolgsgeschichte der Thomaskantorei, die sich gleichermaßen aus Arbeit und Freude nährt, zu einer Geschichte, die noch lange nicht zu Ende sein darf und die unter einem ganz anderen Namen beginnt.

1883 – Heddernheim ist erst neun Jahre zuvor selbständige Pfarrei geworden – wird als gemischter Kirchenchor für die musikalische Ausgestaltung ihrer Gottesdienste der „Cäcilien-Verein“ gegründet.



José Teófilo de Jesus (1758 – 1874)
Santa Cecilia

1933, zum 50-jährigen Jubiläum, „legt der Verein seinen Namen ab“ und „nennt sich schlicht 'Evangelischer Kirchenchor'“. Er entgeht „damit der Gleichschaltung aller Vereine unter den Nationalsozialisten,“ erwähnen die

Frankfurter Nachrichten 1983 in einem Artikel zum 100-jährigen Bestehen.

1949 schwört der damalige Pfarrer Peter Heinemann die Kirchengemeinde auf den Namen des Jüngers Thomas ein. Die Orgelbühne dieser „Ev. St.Thomas-gemeinde Frankfurt am Main-Heddernheim“, wie sie jetzt heißt, und das Dirigentenpodium ihres Chores betritt im Jahr 1972 der junge, ehrgeizige Kirchenmusiker Ernst-Wilhelm Schuchhardt. Eigentlich noch Kirchenmusiker-Anwärter, erhält er die Stelle bereits ein halbes Jahr vor Abschluss seines Examens an der Musikhochschule Frankfurt. Karl Köhler, sein Orgellehrer, der damals schon in Heddernheim wohnt, hatte ihn auf die Stelle aufmerksam gemacht. Besonders angezogen hat ihn der Chor. Schon in Melsungen, seiner Heimat, hatte er im Schulchor gesungen und nach dem Abitur in einem neu gegründeten Vokalensemble die alten Meister kennen und schätzen gelernt.

Von der Hochschule aus ermuntert er ehemalige Mitschüler nicht nur zum Studium in Frankfurt, sondern holt sie und andere Studenten auch in den Chor und baut ihn allmählich zu dem aus, dessen Anfänge er der Gemeinde schon 1975 nach einer Chorfahrt nach Nordhorn als die „Thomaskantorei“ präsentiert. Aus demselben Mitschülerkreis kommt Peter Seebach, der später Geiger im Sinfonie-

Orchester des Hessischen Rundfunks wird. Mit ihm gründet er etwa zeitgleich mit dem Chor das Kammerorchester St.Thomas. Den Anstoß dazu hatte er freilich selbst gegeben mit der Bemerkung: „Wir haben doch viele Chorsänger, die auch ein Instrument spielen, wollen wir nicht ...“ Daran erinnert sich ganz genau Fritz Melchior, der seit 1965 Mitglied des Chors ist und im Kammerorchester die Bratsche spielt. Gesagt – getan!

Derart leichtfüßig, aber zugleich ernsthaft bei der Arbeit, wächst Ernst-Wilhelm Schuchhardts Ruf in der Gemeinde. Über die Chorarbeit nimmt er Einfluss auf die Gestaltung der Gottesdienste, aber auch auf die allgemeine Gemeindearbeit, vor allem aber auf die musikalische Arbeit mit Kindern im Kinder- und im Blockflötenchor.



Burgkirche Ingelheim, 2009

Elisabeth Droll berichtet, dass er „immer ein gutes Händchen mit jungen Leuten“ hat. „Vorteile waren natürlich auch der

Ein- und Ausgang von Studenten in seiner Wohnung (im alten Gemeindehaus an der Ecke Hedderheimer Landstraße/ Kirchstraße, das der St.Thomas-Wohnanlage weichen musste) und in der Musikhochschule. Die Werbung hat immer irgendwie funktioniert.“ Tatsächlich gehen die Studenten bei ihm nicht nur ein und aus, sondern erhalten im Haus auch zeitweilig Wohnung.



Das alte Gemeindehaus

Was ist bei der Kantorei anders als bei dem Kirchenchor – oder dem Cäcilienverein? Diese Frage kann am ehesten beantwortet werden, wer in beiden Formationen gesungen hat. Deren gibt es noch vier.

Für Fritz Melchior ist es der Arbeitsstil Ernst-Wilhelm Schuchhardts. Nicht nur, dass neue und umfangreichere Chorwerke, zunächst Motetten der alten Meister, dann Oratorien und Bach-

Kantaten, auch mit Orchester, seine verstärkte Aufmerksamkeit fordern, er geht auch nicht mehr nur zum Singen in die Chorprobe, sondern trifft sich mit den Kollegen zu dem, was man heute die „After Work Party“ nennen würde, damals im alten Gemeindehaus. Als Clou allerdings erweist sich, dass, als zum ersten Mal mit Pauken und Trompeten eine Bach-Kantate zur Aufführung kommt, dies nicht nur den Küster erfreut, sondern dass endlich einmal die „Frankfurter Rundschau“ Notiz von der Hedderheimer Kultur nimmt unter der Überschrift: „Bach am Stadtrand“.

„Der Ernst ist anspruchsvoller“, sagt Elisabeth Droll. „Er ist ganz bei der Musik. Auch seine Vorgängerin konnte sehr gut mit Menschen umgehen, aber er spornt einen an, sich mehr anzustrengen. Er ist sehr gewissenhaft.“ Er habe die Anforderungen nicht sofort, sondern „erst peu à peu gesteigert. Er hat an uns geschliffen, bis unser Gesang seinen Vorstellungen entsprach.“ So entstehen Juwelen!

Auch Magda und Hilde Freidhof bestätigen, dass der Übergang vom Kirchenchor zur Thomaskantorei „ein allmählicher Prozess“ war. Der Kirchenchor ist ja sehr klein und singt nur einfache Choräle für den Gottesdienstgebrauch. „Wenn's 5-stimmig war, war's viel. Größeres war überhaupt nicht machbar“. Der Chor gibt auch keine Konzerte. Aber die Geselligkeit lebt. Hier finden die Menschen nach dem Krieg neue Nähe. Hier gibt es Ausflüge, dabei Geschick-

lichkeitsspiele, bei denen der damalige Chorleiter Reinhardt Menger (ein weiterer Vorgänger von Ernst-Wilhelm Schuchhardt) meistens gewinnt – er hat schließlich besondere Fingerfertigkeiten – und es wird ausgiebig getanz. Viele Mitglieder bleiben über den Übergang hinaus noch lange bei der Stange.

Der so erweiterte Chor hält den erwähnten deutlich höheren Ansprüchen Ernst-Wilhelm Schuchhardts an Repertoireauswahl und Qualität der gesanglichen Ausführung stand und macht es ihm leicht, ihn in „Kantorei“ umzubenennen. Beharrlich und mit Energie setzt EWS – sein inzwischen geläufiges, ihm Bewunderung zollendes Kürzel stünde tatsächlich einem Energiekonzern gut an – seine Ansprüche um. Er stellt die Thomaskantorei in die Tradition der Kantoreien des Mittelalters. Die Enzyklopädie „Musik in Geschichte und Gegenwart“ schreibt, dass die Kantoreien „bis zur Reformation ... (noch) durchweg aus berufsmäßigen Künstlern“ bestehen, seitdem (aber) in der Regel aus freiwilligen Kräften.“ Diese Regel trifft auch auf die Thomaskantorei zu. Ihre „freiwilligen Kräfte“ sind Dilettanten im besten Sinn des Wortes: „Liebhaber“ dessen, was sie tun. Und ich meine, ich höre es, ich höre ihnen dieses „Liebhaben“ an, wenn sie singen.

Die Kirchenmusik ist ein Mittel der Verkündigung. Dem Wort von der „oratio duplex“, der durch den Gesang verdoppelten Sprache des Gebets, von der Peter Rassow schreibt, schließt EWS sich uneingeschränkt an. Für ihn, der in der

lutherischen Tradition zu Hause ist, ist das Wort wichtig, und es ist ihm wichtig, dass es das Wort Gottes ist. So erklärt sich seine besondere Vorliebe für die Motette. Sie legt das Wort (frz.: le mot) musikalisch aus und ordnet sich ihm als ursprüngliche a-capella-Vertonung geistlicher Texte unter. EWS führt viele davon auf, von den alten Meistern über Schütz, Lechner und Bach bis hin zu Mendelssohn und Brahms. Motette und Kantorei gehören nicht nur musikgeschichtlich zusammen, sondern sind auch für ihn eins. Dies mag ihm ein zusätzlicher Anlass für die Benennung „Thomaskantorei“ sein.

Zum 100. Chorjubiläum am 10. Dezember 1983 gibt es bereits das folgende Programm unter anderem mit einer anspruchsvollen Brahms-Motette:

EV. THOMASKIRCHE FFM.-HEDDERNHEIM



**Samstag,
10. Dez. 83
18.00 Uhr**

Eintritt: DM 7,-
Schüler, Rentner 5,-

Festliches Chor- und Orchester- KONZERT

zum 100. Chorjubiläum

Sopran: Marie Karb-Bienefeld Alt: Mechthild Seltz Tenor: Wolfgang Schmidt Baß: Thomas Wiegand Ein Kammerorchester mit Instrumentalsolisten Thomaskantorei Leitung: E.-W. Schuchhardt	J. S. Bach Ouvertüre Nr. 3 (Orchestersuite) Kantate BWV 172 „Ersehnet, ihr Lieder“ Kantate BWV 55 „Ich ermer Mensch, Ich Sünderknecht“ J. Brahms Motette „O Heiland, reiß die Himmel auf“
---	--

Hier war der Tenor Wolfgang Schmidt zu Gast, der inzwischen in Bayreuth, Dresden und vielen anderen Opernhäusern und Konzertsälen der ganzen Welt eine glanzvolle Sängerkarriere erlebt.

Aber nicht nur Motetten führt EWS auf, nicht nur Oratorien, Passionen, Messen und Requien, und nicht nur solche von Schütz, Telemann, Bach, Mozart und Brahms, darunter „Die Schöpfung“ von Haydn, z. B. aber nicht seine „Vier Jahreszeiten“, er wendet sich auch der modernen Chorliteratur zu. Er studiert – wiederum – Motetten ein von Olivier Messiaen und Francis Poulenc und Werke von Maurice Ravel, Bela Bartók und Arvo Pärt. Sie mögen für die Thomaskantorei eine besondere Herausforderung darstellen. Der aber stellen sich ihre Mitglieder, neugierig und aufgeschlossen.

So tönen also ihre Lieder mehr denn je voll gläubiger Inbrunst und Frische, nicht nur, wenn sie Volkslieder singen, sondern auch, wenn sie mit den Worten „Jauchzet, frohlocket“ Bachs Weihnachtssoratorium erklingen lassen, eines der ersten großen Werke, derer EWS sich annimmt.

Volkslieder sind selten geworden in den Konzertprogrammen der Thomaskantorei, außer mal beim Sommerfest im Gemeindehaus, und reichlich bei den Chorfahrten. EWS habe das Gemeindehaus nach Problemen mit der Akustik für Chorkonzerte nicht immer mehr für so geeignet gehalten, und die Kirche sei nun mal für Volkslieder nicht der rechte Ort. Darin sei er konsequent, so schildert ihn Uli Stoll, der ebenfalls schon lange in der Thomaskantorei singt und im Kammerorchester am Violoncello zu hören, im Hauptberuf Lehrer an der Musikschule ist. Die Chorproben waren daher zeitweilig noch mühsamer als sonst, aber die Thomaskantorei ist auch für Konzerte inzwischen ins Gemeindehaus zurück gekehrt.

Es ist aber nicht die intensive Probenarbeit allein, die die Erfolgsgeschichte der Thomaskantorei schreibt. Die Sängerinnen und Sänger berichten fast übereinstimmend von einem besonderen Flair, das über dieser Gemeinschaft liege und das sie zu mehr als einer bloßen „Singgemeinschaft“ mache. Was ist das eingangs zitierte Geheimnis?

Liegt es verborgen in den ausgedehnten „legendären“ Festen unter den Dachbalken des abgerissenen alten Gemeindehauses?

Fortsetzung S. 13

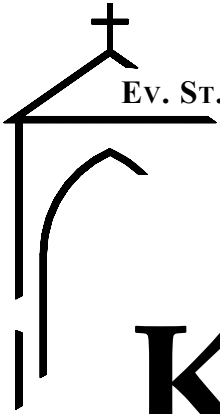


uhren sieben
Dr. Norbert H. W. Sieber
Uhren - Juwelen - Schmuck
Anfertigungen und Reparaturen in eigener moderner Meisterwerkstatt, Edelsteinuntersuchungen, Schmuckgutachten
Hedderheimer Landstraße 22, 60439 Frankfurt am Main, Telefon und Fax: 069 - 57 38 53
Geschäftszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr, Mi und Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



seit 1835

175
Jahre
Tradition



EV. ST. THOMASKIRCHE, FRANKFURT AM MAIN-HEDDERNHEIM

Sonntag, 10. April 2011, 20:00 Uhr

KONZERT

in der Passionszeit

Auf dem Programm stehen folgende Werke des
17. Jahrhunderts für Soli, Chor und Orchester:

Heinrich Schütz (1585-1672)

Musikalische Exequien
und Psalm 121

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“

Thomas Selle (1599-1663)

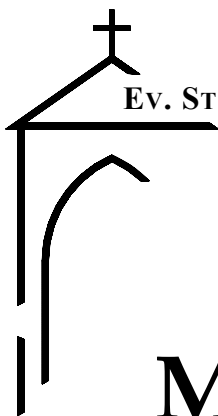
Johannes-Passion

Ausführende:

Marburger Oktett und
Instrumentalensemble St. Thomas,
Thomaskantorei Frankfurt am Main
Leitung: Ernst-Wilhelm Schuchhardt

Eintritt 16,- / 13,- / 10,- Euro (2,- Euro Ermäßigung für Schüler,
Studierende, Rentner und Mitglieder des Freundeskreises)

Kartenvorverkauf ab sofort bei Uhren Sieber,
Hedderheimer Landstraße 22, Tel: 069 / 57 38 53



EV. ST. THOMASKIRCHE, FRANKFURT AM MAIN-HEDDERNHEIM

Sonntag, 22. Mai 2011, 10:00 Uhr

Musikgottesdienst

zum Sonntag Kantate

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart:
Messe D-Dur, KV 194 für Chor und Orchester
und

Johann Sebastian Bach
Sinfonia für Orgel und Orchester BWV 169

Ausführende:

Frank Holzapfel, Truhenorgel
Thomaskantorei und Kammerorchester St. Thomas
Leitung: Ernst-Wilhelm Schuchhardt

claudia rothenberger

F O T O G R A F I E

Alt-Heddernheim 3

Tel.: 069 - 58 96 00

www.fotografie-rothenberger.de

Individuelle Fotoshootings: Hochzeit - Babybauch -
Kids - Familie - Gruppe - Bewerbungen - künstl. Akt -
Webauftritt - Werbung - Studio-/Außenaufnahmen

Mirjam's Blumenkörbchen



Nassauer Strasse 2-6, Ecke
Hedderner Landstrasse
60439 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 58 09 25 52
Fax: 069 / 26 09 22 52

Ihre Blumenspezialisten für jeden Anlaß.

Liegt es in der unbeschwernten Atmosphäre der regelmäßigen Chorfahrten, die sie außer in die damalige Partnergemeinde Eisleben, nach Fürstenwalde, nach Weikersheim und unter anderem mehrfach ins Elsass zu gutem Essen und noch besserem Wein, nach Burgund, nach Lyon, nach Südtirol und Mailand führen, wo ihnen im Dom das Anstimmen eines christlichen Chorals verwehrt wird? Liegt es in den Fahrten, bei denen es entweder vorher geplante oder manchmal auch spontane gemeinsame Auftritte mit ortsansässigen Chören, auch in fremder Sprache, gibt, aus denen einige Gegenbesuche mit gemeinsamen Konzerten in Heddernheim erwachsen?

ihren späteren Nachfolgern? In den Buffets mit dem Großen Lob des Dirigenten nach jedem – jedem! – Konzert?

Liegt es in der hohen musikalischen Kompetenz Ernst-Wilhelm Schuchhardts, die sich in seiner sanften, aber bestimmten Art der Chorleitung äußert, in die sich die Choristinnen und Choristen vertrauensvoll hinein „kuscheln“ können, und die sich vorteilhaft verbindet mit der Entschlossenheit, mit der er die Gemeinde davon überzeugt, dass die Thomaskantorei fest in ihr verankert sein müsse? Hat er nicht von Anfang an August Freidhof auf seiner Seite und später uneingeschränkt Pfarrerin Angelika Beck, die sich der Kantorei sogar als aktive Sängerin anschließt?



Die Kantorei in Eisleben

Liegt es in der Gemeinschaft stiftenden Wirkung der Musik, von der Peter Rassow in seinem Beitrag schreibt, wenn gleich diese längst nicht bei allen vergleichbaren Gemeinschaften so ausgeprägt in Erscheinung tritt, oder liegt es an der „After Work Party“ von einst und

Besteht nicht diese Verbindung auch nach ihrem Weggang aus der Thomasgemeinde weiter, so dass ihr neuer Wirkungskreis an der Burgkirche in Ingelheim zum heimlichen Wallfahrtsort der Thomaskantorei wird?

Liegt das Geheimnis gar gut verborgen bei Ulrike

Schuchhardt, der tüchtigen Frau nicht nur im Hintergrund?

Oder liegt es im ungeteilten Willen der Sängerinnen und Sänger zu musikalischer Mitgestaltung und -verantwortung, um deren Verwirklichung willen sie sich zur Pflege des anspruchsvollen verschwören?

DIE THOMASKANTOREI

Es mag dieses alles sein oder nur das eine oder das andere. Dennoch mag das eigentliche Geheimnis der Thomaskantorei tiefer liegen. Es mag sich auf den Glauben der Sängerinnen und Sänger gründen, aus dem heraus ihre Lieder anders tönen als gewohnt und sich, wie Peter Rassow es auch beschreibt, zu glaubhafter Verkündigung aufschwingen – wobei ihnen dies möglicherweise gar nicht bewusst ist.

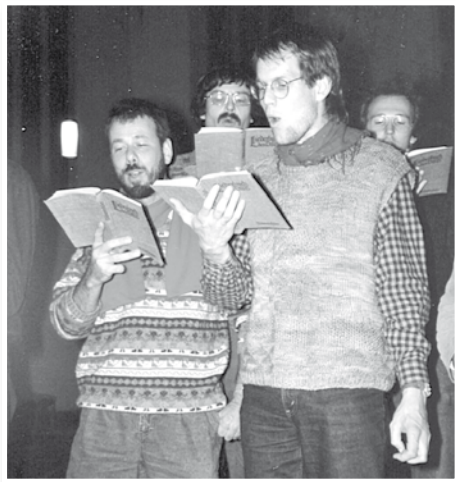


Spontaner Männerchor ...

„Längst sind es nicht mehr nur Hedernheimer, sondern auch Sänger aus den umliegenden Ortsteilen Frankfurts und noch etwas weiter her,“ schreibt Elisabeth Droll. Heute sind es sogar mehr als 80 Mitglieder.

Die Gretchenfrage (abgewandelt): Wie hältst Du's mit dem Geld? Ein Juwel ist nicht umsonst zu haben. Ernst-Wilhelm Schuchhardt sagt dazu: „Ohne den Freundeskreis wäre das nicht zu schultern“.

Singen lässt die Menschen gemeinsam atmen und schwingen. Singen verbindet, Singen macht glücklich. Singen stif-



... in Eisleben

tet Freundschaften fürs Leben. In der Thomaskantorei hat es mindestens drei Ehen gestiftet.

Darum: Jauchzet und frohlocket! So wird es dieses Jahr Weihnachten wieder ertönen.

Ich danke Elisabeth Droll, Fritz Melchior, Uli Stoll, Magda und Hilde Freidhof, Peter Rassow, Inge Zirn und nicht zuletzt Ernst-Wilhelm Schuchhardt selbst für alle Hinweise, Materialien und Fotos, ohne die dieser Artikel nicht hätte entstehen können.

Eberhard Panne



HS-IMMOBILIEN

DORIS HOHN-SCHMIDT

Stalburgstraße 36
60318 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 55 09 77
kontakt@dhs-immobilien.de

Was ist das Wesen der Kirchenmusik?

Dem Kirchenvater Augustinus aus dem 4. nachchristlichen Jahrhundert wird die Sentenz zugeschrieben: Qui cantat, orat duplex – Wer singt, betet doppelt. Er formulierte damit bündig eine Erkenntnis, die weit vor das Christentum tief in dessen jüdische Wurzeln reicht. Er drückt aus, wer betet, muss sprechen. Wer das Gebet singt, benutzt außer der Sprache ein weiteres hochwirksames Werkzeug, die Musik, die das Gebet mit besonders eindringlichem Ausdruck verstärkt. Wer singt, betet im wahrsten Sinne in zwei Sprachen, also doppelt. Und wer dabei zuhört, betet mindestens einfach aber intensiv mit.

Schon die Musiktheoretiker der alten Griechen sprachen der Musik göttlichen Ursprung zu, weil sie Herz und Verstand in besonderer Weise bewegen kann. Heutige Hirnforscher drücken das distanzierter aus, sagen aber im Grunde nichts anderes als Augustin: Singen baut Stresshormone ab und ist geeignet, das Immunsystem zu stärken, indem es glücklich machen kann.

Spirituelle Gesänge sind eine ideale Form, die Seele, das Innerste eines Menschen auszudrücken. Das gilt nicht nur für das Christentum sondern für alle Religionen. Spiritus, also im weitesten Sinne Begeisterung, kann Musik in den Menschen auch in Volksliedern, Protestsongs, Tanzmusik oder Opern auslösen. Aber die geistliche Musik, die Kirchenmusik, ist die Mutter aller Musik. Sie war zuerst da.

Kirchenmusik ist seit alters her hoch intellektuell (siehe z. B. Bachs Polyphonie) und zugleich tief emotional (siehe z. B. gregorianischen Psalmengesang). Und Kirchenmusik ist Gemeinschaft stiftend (siehe z. B. den Jubel von Weihnachts- und Osterchorälen).

Diesen Gemeinschaft stiftenden Charakter der Kirchenmusik machte sich denn auch der „evangelische Kirchenvater“ Martin Luther bei der Durchsetzung der Reformation zu Nutzen. Er didaktisierte die Kirchenmusik quasi, indem er reformatorische Lehre als Texte für (z. T. ganz alte) Choräle dichtete. Er predigte durch seine Choräle. In Zusammenarbeit mit den führenden Komponisten seiner Zeit gab Luther den Impuls, die entscheidenden Texte der Bibel zeitgemäß in Motetten, Passionen, Choräle und Kantaten umzusetzen. Gerade hinsichtlich der Choräle bediente sich Luther psychologisch des Mittels der „Ohrwürmer“: Choräle, die zudem auf bekannte geistliche und weltliche Melodien zurück greifen, „blieben besser im Ohr“ und im Gedächtnis und hatten (und haben) von daher auch einen memorierenden, die Reformation einübenden Effekt.

Ähnliches können wir auch heute noch beobachten, wenn das „Neue Geistliche Lied“ zündende Melodien aus anderen Ländern benutzt.

Die Kirchenmusik war also zu keiner Zeit gottesdienstliche „Dekoration“ oder „nur“ Kunstmusik, sondern immer schon inner- und außergottesdienst-

licher Verkündigungsbeitrag, Verkündigung unter Zuhilfenahme einer weiteren, umfassenderen Sprache, der Musik.

Wenn Kirchenmusik über die Gottesdienstgemeinde hinaus auch kirchenferne Menschen im Sinne der Verkündigung anspricht, ist das keine Konkurrenz zur gottesdienstlichen

Predigt, sondern eine Komplementärfunktion der Verkündigung.

Peter Rassow,
Mitglied im Kirchenvorstand der
St.Thomaskantorei und in der
Thomaskantorei

Wer oder was ist der Freundeskreis der Thomaskantorei?

Der Freundeskreis schreibt auf seiner Homepage (Auszug):

„... Der jährlich zur Verfügung stehende Etat ... reicht ... nicht aus, die erheblichen Kosten zu decken, die durch die Honorare für Gesangs- und Instrumentalsolisten, sowie für die Orchestermusiker, durch die Anschaffung von Noten und die Werbung ... entstehen.“

Dieser „Freundeskreis der Thomaskantorei Frankfurt am Main e. V.“ fördert

die kirchenmusikalische Arbeit in der St.Thomaskantorei und trägt zur finanziellen Absicherung der Konzerte der Thomaskantorei bei. Er ist „als gemeinnütziger Verein anerkannt,“ wie er dort weiter schreibt, „Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.“

Dem dürfen Sie, verehrte Musikliebhaber, aber auch alle anderen, sich gern anschließen.

Eberhard Panne

Jürgen Frommhold
Bäckerei - Konditorei - Stehcafé

Seit 1956 **50 Jahre**

Familienbetrieb und Meisterbetrieb
Nach alter Handwerkstradition backen wir noch selbst.
Warum wollen Sie sich mit weniger zufrieden geben?
Denn: "Meister wissen, wie's geht."

Cohausenstr. 6, 60439 Frankfurt/M., Tel.: 069 / 57 28 89



LEBENSRaum

Professionelle Raumausstattung

Meisterbetrieb
Beratung - Planung - Ausführung

Ladengeschäft: Eschersheimer Landstraße 561
Tel.: 069 - 53 10 08, Fax: 069 - 17 28 92 00
Mobil: 0177 - 258 19 79

www.lebensraum-ffm.de

PIETÄT SCHÜLER

Erd-Feuer-Seebestattungen
Überführungen vom Sterbeort zu
allen Friedhöfen im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge

seit 1936

Andreas Schüler GmbH
In der Römerstadt 8-10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: **57 22 22 und 57 30 40**

Besuchen Sie uns im Internet: www.schueler-pietaet.de

Cäcilia,

so heißt die Dame, die seit dem 15. Jahrhundert als Patronin der Kirchenmusik verehrt wird, insbesondere der Kirchenchöre. Das „Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon“ schreibt über sie, dass sie eine römische Märtyrerin und Heilige sei, über deren Leben und Martyrium allerdings, außer dass sie ins 4. Jahrhundert datiert würden, weitere zuverlässige Daten fehlten, dass ihr Attribut die Orgel sei und dass sie aus dem römischen Adelsgeschlecht der Caecilier stamme.

Deren Name leitet sich möglicherweise von dem lateinischen caecus = blind ab, welches auch für „verborgen“ steht. Diese Bedeutung mag dazu beigetragen haben, dass Cäcilia zur Patronin der damals mehr als heute wichtigen Kunst der Kirchenmusik gekürt wurde, so zu sagen als die Garantin dafür, dass die

Anstrengung, die zur vollkommenen Ausführung künstlerischer Leistung erforderlich sei, dem Hörer – oder Betrachter – verborgen bleiben müsse. Diese Deutung ist zwar nur eine Vermutung meinerseits und keineswegs belegt. Aber ich denke, dass sie nachvollziehbar ist und Ihnen eine Ahnung davon geben mag, was ich meine, und dass zumindest die künstlerisch Interessierten unter Ihnen werden ermes- sen können, was dies im Einzelnen bedeutet.

Kein Geringerer als Georg Friedrich Händel widmet dieser Cäcilie 1729 die „Ode for St. Cecilians Day“. Und wohl die berühmtesten „Cäcilien-Vereine“, die aber nicht so heißen, sind Chor und Orchester der „Accademia di Santa Cecilia di Roma“.

Eberhard Panne

Kelterei Walther

Kastellstraße 19
60439 Frankfurt

Telefon:
069 - 57 19 65



GRABDENKMALE **KNORR**

Hedderheim:
Dillgasse 10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 57 38 82
Telefax: 069 / 57 79 76
beratung@knorr-grabmale.de
www.knorr-grabmale.de



FRANKFURTER FAMILIENBETRIEB SEIT 1979

SANITÄR GRUBER GMBH

069-57 09 09

SANITÄR + HEIZUNG + NOTDIENST

GEBÄUDEENERGIEBERATUNG



Infos zu allen Angeboten:

Marion Port (Dipl. Sozialarbeiterin), Torsten Dänhardt (Dipl. Pädagoge)

Tel.: 069 - 58 94 46, Fax: 069 - 53 08 67 43

Email: klubfuerkids@arcor.de, www.klubfuerkids.de.ki

Sommerferiensspiele 2. + 3. Woche

In der 2. Ferienwoche werden wir kreativ.

Am Montag, 04.07.11 und Dienstag, 05.07.11 gestaltet jeder für sich ein Daumenkino und ein Spiegelkino, wir bringen Bildern das Laufen bei. Nach der Fertigstellung unserer Kunstwerke, belohnen wir uns am Mittwoch, 06.07.11 mit einem Ausflug ins Filmmuseum.

Die 3. Ferienwoche gehen wir ganz gemütlich an. Am Montag, 11.07.11, gehen wir in ein Schwimmbad. Am Dienstag, 12.07.11 geht's ins Dialogmuseum und wir fühlen uns ein in die Welt von blinden Menschen. Auch den letzten Tag, Mittwoch, 13.07.11, verbringen wir entspannt im Schwimmbad.

Alle Tage beginnen um 10 Uhr und enden gegen 15 Uhr. TeilnehmerInnen an den Ferienspielen müssen schwimmen können!

An allen Tagen bitte ausreichend Essen und Getränke mitbringen.

Anmeldeschluss: 06. Juni 2011

Unkostenbeitrag: eine Woche: 12 Euro
oder beide Wochen zusammen: 20 Euro

Erlebnistage auf dem Hoherodskopf

für Mädchen von 7 – 14 Jahre
vom 27. Juni – 30. Juni 2011

Mit Kleinbussen fahren wir auf den höchsten Berg im Vogelsberg (Hoherodskopf, 765m). Wir wohnen dort in einem sehr schönen Holzhaus mit riesigem Garten, einem Spielplatz und einer Feuerstelle.



Am Dienstag wandern wir mit einigen Lamas durch den Wald. Wir putzen und füttern sie und erfahren einiges über ihre Lebensweise. Anschließend gibt es eine Schnitzeljagd. An einem Tag besuchen wir den Vogelpark (mit großer Freiflughalle). Dort warten außerdem Ziegen, Schafe, Kängurus, Lamas und viele andere Tiere auf uns, um von uns gestreichelt zu werden.

Anschließend fahren wir in ein Spaßbad. Eine Sommerrodelbahn sowie ein Kletterparcour im Wald laden uns zu sportlichen Ausflügen ein. Mit weiteren Spielen, Mandalas malen, Freundschaftsbänder herstellen, Geschichten erzählen, Musik hören, Volleyball spielen ... werden wir gemeinsam viel Spaß haben.

Anmeldeschluss: 31. Mai 2011

Unkostenbeitrag: 65 Euro (Bitte mit der Anmeldung zahlen).

Elternabend, am Montag, 06. Juni 2011 um 18.00 Uhr im Klub für Kids

Jungenfreizeit in der Rhön

**für Jungs von 7 bis 13 Jahren
vom 27. Juni – 30. Juni 2011**

Ein Reisebus bringt uns in die Rhön nach Poppenhausen. Von unserem Gruppenhaus haben wir eine super Aussicht auf die Wasserkuppe, mit 950 Metern der höchste Berg in Hessen.

Wir übernachten in Mehrbettzimmern, kochen selber und haben viel Spaß. Am Dienstag gehen wir mit Rhönlamas auf eine Trekkingtour Richtung Guckaisee, wo wir bei schönem Wetter baden können. Die Lamas sind neugierig, sehr gutmütig und kindersicher. So wird der Tag sicher zu einem Erlebnis.



Es gibt einen Wald und Platz zum Spielen, vielleicht können wir ein Lagerfeuer machen und grillen. Natürlich haben wir einige Spiele dabei und auch eine Nachtwanderung darf nicht fehlen. Außerdem können wir jeden Abend aus mitgebrachten Büchern vorlesen.

Anmeldeschluss: 06. Juni 2011

Unkostenbeitrag: 70 Euro (bitte mit der Anmeldung zahlen)

Elternabend, am Donnerstag, 09. Juni 2011 um 18:00 Uhr im Klub für Kids.

Anmeldung Sommerferienspiele

Name: _____

Adresse: _____

Geb.Datum: _____

Tel.Nr.: _____

Unterschrift
Erziehungsberechtigte/r: _____

Anmeldung Mädchenfreizeit

Name: _____

Adresse: _____

Geb.Datum: _____

Tel.Nr.: _____

Unterschrift
Erziehungsberechtigte/r: _____

Anmeldung Jungenfreizeit

Name: _____

Adresse: _____

Geb.Datum: _____

Tel.Nr.: _____

Unterschrift
Erziehungsberechtigte/r: _____

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Zweite Fahrt mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden nach Heidelberg

Es ist fast 23 Uhr und still und dunkel im Raum. In der Mitte eine Kerze. Ich zünde sie an mit den Worten: „Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. – Dieses Licht kommt durch jede und jeden von uns in die Welt ...“ Dann sind die 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden, 3 erwachsene Teamer-Innen und 3 Jung-TeamerInnen, die im großen Kreis um die Kerze herum sitzen, eingeladen, je ein Teelicht anzuzünden. Das geschieht in ruhiger Konzentration. Im Zusammenhang mit dem Thema des Tages – was gehört eigentlich zu einem wirklich guten Leben? – haben dann alle die Möglichkeit, von einem Moment des Tages zu erzählen, in dem dieses gute Leben besonders für sie spürbar war. Es ist wieder einen langen Moment still, nachdenklich. Dann wird erzählt, zum Beispiel

- von einer Krankenschwester, die im Bus einer Freundin erzählte, wie sie einem Menschen das Leben gerettet hatte und jetzt wieder weiß, wieso sie ihren Beruf so liebt;
- von der BusfahrerIn, die sich mitten in der geschäftigen Innenstadt freundlich lächelnd Zeit nimmt für eine ausführliche Wegbeschreibung;
- von der Wärme der Sonne, die endlich wieder heraus gekommen ist und das Gesicht beschienen und neue Kraft gegeben hat;
- von zwei freundlichen Heidelbergerinnen, die einer Gruppe von Konfirmandinnen am liebsten gleich

eine Besichtigungstour gegeben hätten. Viele sagen auch nichts, aber das Schweigen wirkt beredt und voller Gedanken. Wir beenden den Tagesabschluss mit dem Lied "Von guten Mächten wunderbar geborgen". Am Abend zuvor war es im Tagesabschluss zum Thema Beten in einer verjazzten Form wunderbar gesungen aus dem CD-Player erklungen. Jetzt singen es die meisten sorgfältig und nachdenklich mit.

Diese besinnlichen Tagesabschlüsse, die wir gefeiert haben, waren nur der ruhige Abschluss von jeweils bewegten und turbulenten Tagen, die wir gemeinsam mit 16 Mädchen und 14 Jungen in der modernen und gut ausgestatteten Jugendherberge in Heidelberg erlebten. Am Freitagvormittag begannen wir unter der Anleitung von Jungteamer Moritz Dietzsch und der Unterstützung seiner jungen KollegInnen Isabelle Gauger und Stefan Zollmann mit Aufwärmspielen, die uns in Kontakt mit dem Raum und miteinander brachten, um dann im Kreis zusammen zu kommen und erste Lieder mit Ernst-Wilhelm Schuchhardt zu singen. Weder er noch wir ließen uns von der schlechten Akustik des hellen Tagungsraumes aus dem Konzept bringen. Die inhaltlichen Einheiten entnahmen Gerlinde Schlöer-Muth, Kai Sohrmann vom Evangelischen Jugendwerk und ich aus dem Holk-Projekt – einem Projekt von Konfis für Konfis. Überzeugt davon, dass die Menschen Gott nicht mehr brauchen, wird der Engel Holk (= Treue) von Gott auf die Erde geschickt, um sich in der

Begegnung mit 5 Jugendlichen vom Gegenteil zu überzeugen. Gemeinsam mit Holk begegneten wir Leonie, hinter deren strahlendem Äußeren tiefe Traurigkeit liegt, weil sie sich von den vielfältigen Anforderungen, die ihr aufgebürdet sind, eigentlich völlig überfordert fühlt – und Niko, der davon überzeugt ist, dass es im Leben vor allem auf Geld und Karriere ankommt. In Kleingruppen bereiteten die Konfis kurze Theaterstücke vor, in denen Niko gezeigt werden sollte, wie wirklich gutes Leben aussieht. Die Uraufführung am Samstagabend auf der vom Jungteam eingerichteten Bühne war überaus unterhaltsam, aussagekräftig und lustig zugleich. Tosenden Spaß hatten wir natürlich bereits am Freitagabend mit den Spielen unter der Regie von Kai Sohrmann, der selbst unsere bewegungshungrigsten Mädchen und Jungen an den Rand ihrer Kondition brachte. Den meisten kam es daher entgegen, dass wir am Samstagabend später wieder einen Film anschauten: Little Miss Sunshine. Den Gottesdienst am Sonntagvormittag bereiteten die Konfis selbst vor. Und alle gaben ihr Bestes! Besonderen Anklang fand dabei unsere Musikgruppe mit Pauline (Cello), Franziska (Posaune), Lukas (Trompete) und Louis (Saxofon). Unter der Leitung von Herrn Schuchhardt erfreuten sie unsere Ohren und beflügelten unseren Gesang. In der Predigt von Tibor war noch einmal Dietrich Bonhoeffer als Dichter des

Liedes "Von guten Mächten" das Thema. Und so schloss sich der Kreis.

In der Feedback-Runde am Schluss wurde natürlich ganz oft gesagt, wie toll die Spiele und der Ausflug in die Heidelberger Innenstadt am Samstagnachmittag gewesen sind. Aber auch die gemeinsamen Tagesabschlüsse und der Gottesdienst wurden ziemlich oft als wichtig oder sogar toll bezeichnet. Es



war wichtig, dass die Unterkunft zufriedenstellend war, aber auch, „dass wir über relativ tief sinnige Dinge gesprochen haben“, lautete das Fazit von Louis Lins. „Und es war toll, mit den anderen, die ein Instrument spielen, zu arbeiten.“ Die Konfi-Fahrt „war gut und interessant, ich hätte gerne noch eine“, sagte Marita Truschkowski, genau wie Ida Lotter: „Es hat voll Spaß gemacht. Es war lustig. (Auch wenn) das Essen nicht so gut war.“ Bei aller guten Laune gab es selbstverständlich auch kritische Stimmen: Einige hätten gerne viel mehr „draußen“ gemacht oder fanden das Holk-Projekt nicht besonders gut. Aber

insgesamt wären die meisten gerne noch länger geblieben und fanden ähnlich wie Timon Below: „Es war toll, wir hatten viel Spaß und eine wunderschöne Zeit.“ Auch wenn wir uns vom Team hinterher natürlich auf etwas Erholung freuten, waren wir ausnahmslos gerne und begeistert mit dieser Gruppe unterwegs. Eigentlich schade, dass es, wenn's am schönsten wird, fast schon wieder vorbei ist.

Aber noch haben wir bis zu den Konfirmationen zwei Monate. Auf den Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, den 08. Mai 2011, 10:00 Uhr, in der Thomaskirche sei schon jetzt mit herzlicher Einladung hingewiesen.

Mit herzlichen Grüßen
für das gesamte Team
Ihre und eure Pfarrerin
Sabine Fröhlich

Konfirmation

**Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.**

Johannes 8,12

Am 29.05.2011 werden konfirmiert:

Am 05.06.2011 werden konfirmiert:

Timon Below
Lukas Brix
Jakob Esser
Annika Franz
Tim Frommknecht
Lars Gudehus
Maureen Hentschker
Alexander Höhns
Jessica Jensen
Michelle Kiss
Louis Belford Lins
Katharina Mayer
Viktoria Mayer
Aurelia Müller
Maximilian Schäfer
Henri Schneider
Bastian Felix Seher
Tibor Teske
Estelle Waluga
Paula Wiesemüller

Gianna Arufe
Celia Baner
Jannik Bathmann
Jan Philipp Bullenkamp
Noelle Charis J. Chrzan
Rebecca Gärth
Franziska Krebs
Lukas Krebs
Ida Judith K. Lotter
Julia Mixa
Clara Moos
Jacob Prey
Anna-Lia Prey
Bianca Reinhard
Annabelle Schall
Dominik Sturm
Pauline Teupke
Marita Truschkowski



Sie finden uns auch im Internet unter www.aktivleben-ffmnw.de
Über Ihre Anmeldungen freuen sich:
Ingrid Sziedat, Tel: 069-579894 oder mobil: 0163-5798940
 isziedat@web.de
Ilsemarie Schneider, Tel: 069-574354
 petersilse@t-online.de

Literaturabende im Thomas-Keller

Wir lesen mit Ihnen am Mittwoch, den 27. April und
 Mittwoch, den 25. Mai jeweils um 19:30 Uhr.

APRIL 2011

06.04.2011 (Mittwoch)

Am 6. April fahren wir mit dem Bus nach Wiesbaden. Hier haben wir eine Führung im Hessischen Landtag. Anschließend werden wir im dazugehörigen Restaurant zu Mittag essen.

Danach folgt ein wetterbedingtes Überraschungsprogramm. Den Abschluss bildet ein literarisches Kaffeetrinken in dem Traditionscafé Maldaner.

Treffpunkt: 10:45 Uhr am U-Bahnhof Heddernheim, Rückkehr gegen 20 Uhr

Fahrtkosten: 10 Euro

MAI 2011

04.05.2011 (Mittwoch)

Unter dem Motto: „Im Osten viel Neues“ gehen wir mit Frau Silke Wustmann durch die Hanauer Landstraße. Unser Weg führt uns von der ehemaligen Großmarkthalle zum Ratswegkreisel und endet im Osthafen. Und dann ??? - Lassen Sie sich überraschen!

Treffpunkt: 13:45 Uhr an der Haltestelle: Ostbahnhof/Sonnemannstraße (Linie 11)

Dauer: ca. 2 Stunden

Kosten: 5 Euro

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Wäsche Lieferung - Service

Brauchen Sie eine Wäscherei, die zuverlässig und schnell zugleich ist, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben uns auf Privatwäsche und Gardinen-Service spezialisiert.

*Gardinen
(Ab-/Aufhängen)
in 4 Stunden!*

Die Wäscherei, die **SAUBERKEIT** und **HYGIENE** verspricht, da sind wir die **Nr. 1 in Frankfurt.**

60439 Frankfurt am Main · Praunheimer Weg 155 · Telefon 0 69 - 57 00 21 29

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Die neue Gemeindepädagogin stellt sich vor

Liebe Gemeindemitglieder,
mein Name ist Christina Haus, ich bin 26 Jahre alt und die neue Gemeindepädagogin für den Planungsbezirk Nordwest. Seit Anfang Januar habe ich die zweite halbe Stelle übernommen und freue mich auf die Aufgaben, die auf mich zu kommen. Der Schwerpunkt meiner Arbeit wird Konfirmanden-, Nachkonfirmanden- und Jugendarbeit sein.

Kinder- und Jugendarbeit habe ich schon selbst als Jugendliche gemacht. Angefangen mit Jungschararbeit in meiner Heimatkirchengemeinde im Siegerland, über offene Arbeit und Freizeitarbeit in einem Jahrespraktikum im CVJM Mannheim. Dort konnte ich meine Gaben gut einsetzen, und diese Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht. Mir wurde es immer wichtiger, Kinder und Jugendliche zu begleiten, sie zu unterstützen. Danach war klar, dass ich dies gerne beruflich machen würde, und so studierte ich Diplom-Sozialpädagogik an der Uni Siegen und Theologie am CVJM-Kolleg.

Diese Jahre und auch mein Anerkennungsjahr in einer Jugendkirche in Wiesbaden haben mich sehr geprägt.

Ich freue mich darauf meine Erfahrungen jetzt im Planungsbezirk einsetzen zu können und vor allem auf die Arbeit, Projekte, Konfirmandentage, Jugendgruppen, Freizeiten (...) mit Ihnen und Euch!



Eure/Ihre Christina Haus

Habt Ihr/ haben Sie noch Fragen an mich? Oder Wünsche und Anregungen? Schickt mir einfach eine E-Mail an: gempaed.nordwest.haus@gmx.de.

Telefonisch bin ich in Niederursel zu erreichen: 069 - 95 15 59 52

Veranstaltungen

»Aktion Arche«

Am Sonntag, 10.04.2011 findet um 11:00 Uhr im ev. Gemeindehaus Niederursel (Karl-Kautsky-Weg 62) ein Familiengottesdienst statt. In dessen Rahmen wird das Kindermusical »Aktion Arche« aufgeführt.

Zu unserem anschließenden Mittagessen sind Sie herzlich eingeladen!

Um eine kleine Spende wird gebeten.

Ich war`s!

7 Wochen ohne Ausreden

Am Montag, 18.04. um 20:15 feiert die Gemeinde am Riedberg einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema „Ich war`s - ich werde freigesprochen“ in dem neuen Kirchenhaus, Riedbergallee 61, direkt an der U-Bahn-Station „Riedberg“.

Weitere Informationen gibt gerne Pfarrerin Kirsten Emmerich, Tel. 95 10 90 54.

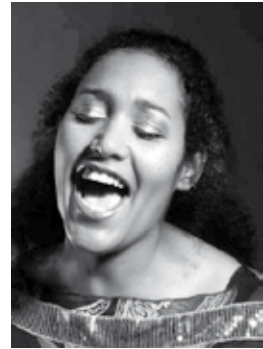


Gospelgottesdienst in der ev. St. Thomaskirche Heddernheim

Osterfest – Ein Konzert, das verändert.

Mit Njeri Weth und internationalen Künstlern am **6. Mai 2011 um 19.00 Uhr**

Ostern geht in die Verlängerung! Denn Ostern ist kein Fest nur für zwei Feiertage, sondern für ganze 7 Wochen im Kirchenjahr. 7 Wochen, die verändern. Um die St. Thomaskirche und die ganze Stadt Frankfurt zu dieser Ostererfahrung einzuladen, findet am **Freitag, 6. Mai 2011 um 19.00 Uhr in der ev. St. Thomaskirche Heddernheim** ein sogenanntes Osterfest statt: Eine umwerfende Stimme, eine internationale Band voller Ausstrahlung, Sängerinnen und Sänger, die Herzen bewegen, Lesungen, die Steine zum Lachen bringen und Tänzerinnen und Tänzer, die das Wunder von Ostern sichtbar werden lassen.



Die Osterfeste werden musikalisch geleitet von der deutsch-kenianischen Sängerin Njeri Weth. Sie sorgt für ein Gospelkonzert der Extraklasse. An ihrer Seite steht der erfahrene Chorleiter und Popkantor Peter Hamburger, der die Musik zu einem stimmigen Ganzen komponiert. Außerdem professionelle Musiker aus vielen Nationen, die die Osterfreude ausstrahlen und das Publikum zum Grooven bringen. Und nicht zuletzt Lesungen von Johannes Weth, einem Theologen und Erzählkünstler, der es versteht, das Publikum in die alte Osterbotschaft hineinzunehmen.

Der Konzerteintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.himmelsfels.de und über die Gemeindepädagogin Nordwest, Christine Wojtko, Tel. 95 15 59 52, E-Mail: gmpaed.nordwest.wojtko@gmx.de

Eine Veranstaltung im Planungsbezirk Nordwest der evangelischen Gemeinden: Cantate Domino, Dietrich-Bonhoeffer, Niederursel, am Riedberg und St. Thomas

„Was ihr getan habt ...“

Eine Ausstellung zu Pfr. Heinz Welke vom 1. bis 20. Mai 2011 in der Katharinenkirche

Der Frankfurter Pfarrer Heinz Welke hat in der Nazizeit viele Frankfurter Juden gerettet. Darüber informiert eine Ausstellung unter dem Titel „Was ihr getan habt...“ in der Katharinenkirche (Hauptwache).

Veranstaltungen dazu:

Mi., 4. Mai, 19:00 Uhr

Gespräch über die Rettungen
(Petra Bonavita, Dieter Welke u. a.)

Mi., 18. Mai, 19:00 Uhr

„Das Schweigen der Retter“
(Micha Brumlik, Dieter Maier u. a.)

B L U M E N		Gabriele Kamann
		Hessestraße 8 60439 Frankfurt a./M. Tel.: 069 - 582687
KAMANN		Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr.: 8:30 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr Di. + Sa.: 8:30 - 13:00 Uhr

	
Ihre Gesundheitsberater im Herzen Heddernheims	
MERKUR APOTHEKE	Hedderner Landstraße 27 60439 Frankfurt am Main Telefon: 069 - 57 14 33 Telefax: 069 - 587 06 22 info@merkur-apotheke-frankfurt.de www.merkur-apotheke-frankfurt.de

Arbeitserziehungslager Heddernheim

Zeitzeugen gesucht

Ich heiße Uwe Protsch und bin von der **Stiftung Polytechnische Gesellschaft beauftragt worden, eine Dokumentation über das ehemalige Arbeitserziehungslager im Oberschelder Weg zu erstellen**, das von 1942 bis 1945 dort bestand. Viele von Ihnen kennen sicher die Gedenkstätte, die an das von den Nazis dort verübte Unrecht erinnern soll.

Für mich ist es besonders wichtig, Menschen zu sprechen, die die damalige Zeit noch erlebt haben und Informationen zu dem Lager, den dort Inhaftierten oder den Wachleuten geben können. Wenn Sie oder einer Ihrer Bekannten zu diesem Personenkreis gehören, wäre ich sehr dankbar, wenn Sie mich ansprechen würden. Ich bin auf Ihre Hilfe dringend angewiesen und würde Sie gerne befragen. Dies kann im persönlichen Gespräch, telefonisch oder schriftlich geschehen, ganz wie Sie wollen. Sollten Sie den Wunsch haben, anonym zu bleiben, werde ich diesen Wunsch selbstverständlich akzeptieren.

Wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen wollen:

Uwe Protsch
Theodor-Neubürger-Str. 37
60439 Frankfurt am Main

tel (069) 85 79 71
mobil 0177 - 23 35 627
uwe.protsch@gmx.de

Seniorenachmittage

Donnerstag, 28. April 2011

„Tante Linas Nachkriegsküche“

Die Jahre 1945 - 1948, betrachtet aus dem Blickwinkel von Tante Lina mit Rezepten, Dokumenten und Erlebnissen aus dieser Zeit.

Die Überlebensstrategien dieser ungewöhnlichen Frau wecken vielleicht auch bei Ihnen die eine oder andere Erinnerung.

25 Jahre
Handarbeits-Ecke
Alexandra Krieger

Tel.: 069 - 57 02 32
Alt Heddenheimer 19
60439 Frankfurt

Mo., Di., Mi., Fr., Sa.: 10:00-13:00 Uhr
Mo., Di., Fr.: 15:00-18:00 Uhr
Donnerstag geschlossen

Kurzwaren
Textilwaren

Wolle

Strümpfe

Nähzubehör

Stich-Zubehör




Der Thomasbote ist kostenlos – aber nicht kostenfrei. Deshalb können Sie für Ihren Gemeindebrief spenden. Die Kontoverbindung finden Sie im Impressum. Bitte vermerken Sie das Stichwort „Thomasbote“. Für Ihre Spende vielen Dank.

Donnerstag, 26. Mai 2011

„Kurt & schmerzlos“
Kurt Sternberger singt
alte Schlager

Haben Sie damals noch „das Fräulein Helen baden sehn“? Oder sich auch gefragt, „was machst Du mit dem Knie, lieber Hans?“ Dann haben Sie sicher Spaß am charmanten Vortrag alter Schlager und Chansons, die Herr Sternberger mit Klavierbegleitung bei uns vorträgt.





block
Inhaber Ralf Naß
Schreinermeister

**SCHREINEREI
GLASEREI**

Alt-Heddenheim 5, 60439 Frankfurt
Tel.: 069 - 58 61 83, Fax: 069 - 58 17 91
www.schreinerei-block.de
info@schreinerei-block.de

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Evangelische St. Thomasgemeinde, Heddenheimer Kirchstr. 5, 60439 Frankfurt am Main. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu dem Blatt und seinen Inhalten.

Verantwortl. Redaktionsteam: E. Panne (v. i. S. d. P.), S. Bauer, C. Höfer-Liovas, Chr. Tries

Erscheinungsweise: 2-monatlich, Redaktionsschluss: Der 1. Tag des Vormonats

Layout, Satz, Anzeigen: Petra Krefß, Dipl. Designerin (FH), E-Mail: petra_k@onlinehome.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Copyright: Grafiken: www.gemeindebrief.de

Bankverbindung: Rentamt im ERV, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto.-Nr. 406 899 mit dem Vermerk: „Zugunsten der Thomasgemeinde“

UNSERE GOTTESDIENSTE

Beginn um 10:00 Uhr in der St.Thomaskirche, falls nicht anders angegeben

Sonntag, 3. April (Lätäre)

Pfarrerin Sabine Fröhlich



Familien-Gottesdienst mit Kinderchor

Pastoralreferent Matthias Köhler

Sonntag, 10. April (Judika)

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 17. April (Palmarum)

Pfarrerin Sabine Fröhlich

Gottesdienst mit Taufen

Donnerstag, 21. April (Gründonnerstag)
20.00 Uhr (!)

Pfarrerin Sabine Fröhlich und Team

Gottesdienst mit Abendmahl

Freitag, 22. April (Karfreitag)

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 24. April (Ostersonntag)

Pfarrerin Sabine Fröhlich

Gottesdienst mit Abendmahl

Montag, 25. April (Ostermontag)

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Gottesdienst

Sonntag, 1. Mai (Quasimodogeniti)

Pfarrerin Sabine Fröhlich

Gottesdienst mit Taufen

Sonntag, 8. Mai (Misericordias Domini)

Pfarrerin Sabine Fröhlich

Gottesdienst mit Vorstellung der
Konfirmandinnen und Konfirmanden

Sonntag, 15. Mai (Jubilate)

Prädikantin Renate Ackermann

Gottesdienst

Rollstuhlfahrer/innen erreichen den Kirchenraum über den Seiteneingang rechts.
Zum Saal im Gemeindehaus führt der Eingang links vom Hof und Haupteingang.

Sonntag, 22. Mai (Kantate)

Musikgottesdienst mit Kammer-
orchester und Thomaskantorei

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 29. Mai (Rogate)

Gottesdienst mit Konfirmation und
Abendmahl

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich

Sonntag, 5. Juni (Exaudi)

Gottesdienst mit Konfirmation und
Abendmahl

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich



KINDERGOTTESDIENSTE

Sonntag, 17. April 2011 11.15 Uhr in der St.Thomaskirche

Sonntag, 1. Mai 2011 11.15 Uhr im Gemeindehaus

GOTTESDIENSTE AM FREITAGABEND jeweils um 18:00 Uhr

15. April und 20. Mai

S o m m e r f e s t

Samstag 18.6., 18:00 Uhr

**Sommerkonzert in der Kirche,
anschließend gemütliches Beisammensein
mit Grill und Buffet**

Sonntag 19.6., 10:00 Uhr

**Familiengottesdienst mit Singspiel,
anschließend Familienbrunch
mit Spielangeboten für Kleinere und Größere**

Geburtstage

Herzliche Glückwünsche und Gottes Segen allen, die 80 Jahre und älter werden

Taufen

**Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel
hat seine Stunde ...**

Prediger Salomo 3,18

Bestattungen

Offene Gesprächsgruppe

Gespräch und Meditation

Montag, alle 14 Tage, um 18:30 Uhr,
Hedderheimer Kirchstraße 2,
im Thomaskeller

„Altes loslassen - Neues entdecken“
mit Renate F. Ackermann,
Telefon: 57 42 70

Termine:

18. April,
2., 16., und 30. Mai

Hausgesprächskreis

Termin, Ort und Thema erfragen Sie
bitte bei:

Renate Ackermann, Tel. 57 42 70
Eberhard Panne, Tel. 58 55 13

Bibelgesprächskreis

Dienstag, jeweils um 18:30 Uhr
im Thomaskeller

Kirchenmusik

Kinderchor

(Schulkinder ab 6 Jahren)
Mittwoch, 15:00 Uhr - 15:45 Uhr

Kantorei

Mittwoch, 20:00 Uhr

Kammerorchester

Donnerstag, 14-tägig, 19:45 Uhr

Anfragen an:

Ernst Wilhelm-Schuchhardt
Telefon: 58 51 16

Seniorenkreis

Nachmittagsveranstaltungen

Donnerstags um 15:00 Uhr

Leitung: Sieglinde von Döhren,
Christine Tries, Tel.: 57 59 34

Donnerstag, 28.04.

„Tante Linas Nachkriegsküche“

Donnerstag, 26.05.

Kurt Sternberger singt alte Schlager

Bitte beachten! Eine ausführliche Pro-
grammbeschreibung steht auf Seite 27.

Senioren-gymnastik

Montag, 15:00 Uhr

Leitung: Frau H. Kreutz,
Telefon: 5 89 09 65

Entspannungsgymnastik

Montag, 9:30 Uhr - 10:30 Uhr

Leitung: Frau Jamila Peiter
Telefon: 95 10 20 40

Montag, 16:30 Uhr - 17:30 Uhr

Leitung: Frau Renate Rost

Eltern-Kind-Gruppen

Für 1 - 3-jährige Kinder

Dienstag, 9:15 Uhr - 10:45 Uhr

Leitung: Frau Susanne Michel
Telefon: 06101 - 9 86 11 05

Für 1 - 3-jährige Kinder

Donnerstag, 9:30 Uhr - 11:00 Uhr

Leitung: Frau Bettina Provost
Telefon: 0177 - 596 25 62

Der Pfarrer/Die Pfarrerin

Pfarrer: Reiner Dietrich-Zender, Heddernheimer Kirchstraße 5a

E-Mail: dietrichzender@googlemail.com, Sprechzeiten n. Vereinbarung **Telefon: 57 28 08**

Pfarrerin: Sabine Fröhlich, Weißdornweg 39, 60433 Frankfurt

E-Mail: sab_froehlich@yahoo.de, Sprechzeiten n. Vereinbarung **Telefon: 46 86 40**
mobil: 0151 - 41 90 99 53

Das Gemeindeamt

Sekretariat: **Heidi Nensel, Monika Kuttner**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: Ev.St.Thomas_Gemeinde@t-online.de Fax: 57 00 10 39, **Telefon: 57 28 40**

Bürozeiten: Mo., Mi. 10:00-12:00 Uhr, Do. 15:00-18:00 Uhr

Der St. Thomas-Kindergarten

Leitung: **Anne Neumann**, Heddernheimer Kirchstraße 5b

E-Mail: kita@ev-st-thomas.com Fax: 50 68 27 75, **Telefon: 57 31 30 oder 50 68 27 74**

Sprechzeiten: Mo. 13:30-15:00 Uhr, Do. 8:00-9:00 Uhr

Die Ökumenische Kita "Kaleidoskop"

Leitung: **Birte Hansen**, An den Mühlwegen 50

E-Mail: oekumenischekita.kaleidoskop@t-online.de Fax: 57 00 37 16, **Telefon: 95 73 88 97**

Sprechzeiten: Di. 9:00-10:30 Uhr, Do. 14:00-15:30 Uhr

Der Klub für Kids

Leitung: **Marion Port, Torsten Dänhardt**, Heddernheimer Kirchstraße 5

Sprechzeiten nach Vereinbarung Fax: 53 08 67 43, **Telefon: 58 94 46**

E-Mail: klubfuerkids@arcor.de, Internet: <http://www.klubfuerkids.de>

Die Gemeindepädagoginnen des Planungsbezirks

Christine Wojtko und Christina Haus,

Gemeindebüro Niederursel, Karl-Kautsky-Weg 64

Telefon: 95 15 59 52

E-Mail: gempaed.nordwest.wojtko@gmx.de und gempaed.nordwest.haus@gmx.de

Die Evangelische Hauskrankenpflege

Leitung: **Daniele Höfler-Greiner**, Battonnstraße 26-28,

Telefon: 25 49 21 22

Der Kirchenmusiker/Dekanatskirchenmusiker

Ernst-Wilhelm Schuchhardt, Antoninusstraße 48a,

Telefon: 58 51 16

E-Mail: EWS@Thomaskantorei.de, Internet: <http://www.thomaskantorei.de>